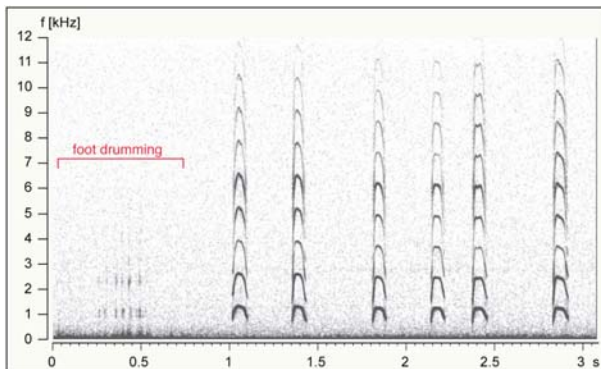


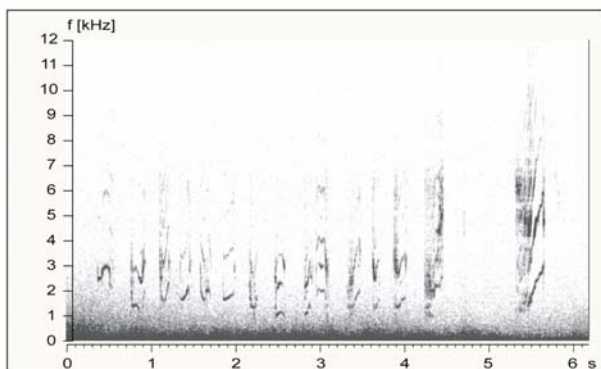
Vielfältige Vokalisation durch wilde Mongolische Wüstenrennmäuse

Während unserer [zoologischen Freilandforschung](#) konnten wir die Vokalisation wildlebender Rennmäuse im natürlichen Verhaltenskontext beobachten und teilweise mit DAT-Aufnahmen dokumentieren (siehe Abbildung). Auffallend war der Anteil tieffrequenter Vokalisationen und der hohe Anteil an Frequenzmodulationen, welche einigen Lautäußerungen einen „vogelstimmenähnlichen“ Charakter gaben. Neben stimmlicher Vokalisation werden im Freiland häufig akustische Warnsignale durch „Trommeln“ mit den Hinterpfoten hervorgerufen. Auch diese Art der akustischen Kommunikation kann am Wildstamm Ugoe:MU95 im Labor untersucht werden.

Zur genaueren Untersuchung des Verhaltenskontext und der corticalen Aktivierung, welche von den Vokalisationen ausgelöst werden, wurde eine Sachbeihilfe unter dem Titel „Bedeutung des Kontextes für die postnatale Entwicklung von Verhalten, Vokalisation und Neurophysiologie des Hörens, untersucht am Tiermodell“ (STU 407/1) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragt.



Warnrufe mit mehrmaliger Wiederholung des symmetrisch frequenzmodulierten Einzelrufes. Vor den Rufen warnt das Tier durch ein längeres, tieffrequentes Trommelsignal mit den Hinterpfoten (rote Klammer).



Ruffolge mit mehreren asymmetrischen und frequenzmodulierten Modulationen, ähnlich einer Vogelstimme. Ruffdauer 5,2 Sekunden.

Tieffrequente Vokalisation der Mongolischen Gazelle (*Procapra gutturosa*)

Im Verlauf der Expedition SEMI-DESERT-MAMMOLOGY 2002 untersuchte Dr. Frey vom IZW Berlin den Kehlkopf und die Vokalisation von Mongolischen Gazellen in der Halbwüste der Mongolei. Makroskopische Schnittserien, Zeichnungen und 3-D-Rekonstruktionen sowie Ruffolgen finden sich in [Frey und Gebler 2003](#).

